

Ein unterirdisches Grundwasserkraftwerk in Aarau

Autor(en): **Baldinger, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **72 (1954)**

Heft 33

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-61235>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Fig. 7. Stazione a monte

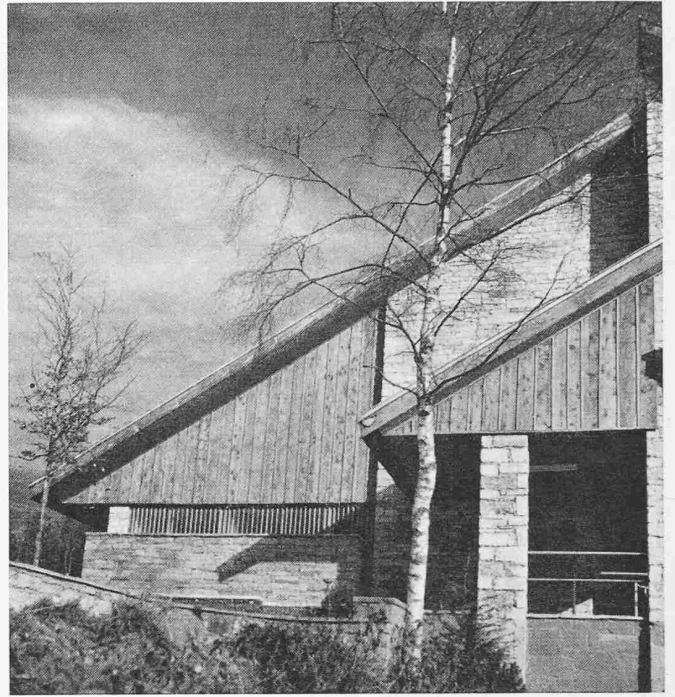


Fig. 8. Vista da ovest

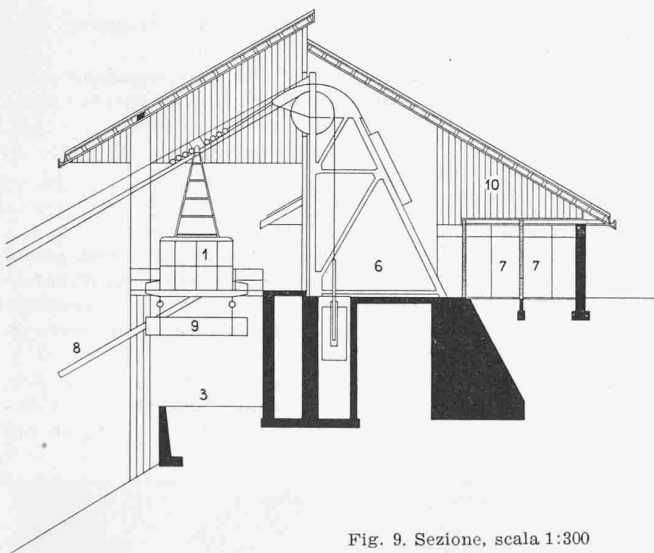


Fig. 9. Sezione, scala 1:300

- | | |
|-----------------------------|--------------------------------------|
| 1 Vagoncino | 6 Locale delle macchine |
| 2 Pensilina | 7 Gabinetti |
| 3 Piano inferiore di carico | 8 Guide |
| 4 Portico d'entrata | 9 Piattaforma per trasporto di merce |
| 5 Locale degli impiegati | 10 Ripostiglio |

carico della merce, il vano per gli impianti, ai livelli e con le misure date dai tecnici della Von Roll; e inoltre un portico d'entrata, un locale per gli impiegati e i gabinetti per il pubblico. Il ristorante doveva contenere una sala di 150 m², con i servizi necessari.

Progetto. Il primo progetto, che prevedeva il collegamento dei due edifici per mezzo di un portico, fu respinto. Si dovette preparare un secondo progetto, il ristorante fu eseguito senza corrispondenza ai piani, gli architetti furono costretti ad abbandonare il lavoro, e controllarono fino al compimento solo il cantiere della stazione. Anche la stazione d'arrivo ha quindi carattere frammentario, e questo è frammento che non si potrà più completare.

I calcoli statici sono stati eseguiti dall'ingegnere *Alessandro Rima*, Locarno-Muralto.

Costruzione. Fondazioni, ancoraggi e pilastri a sud: cemento armato. Muratura: granito del posto a facciavista. Car-

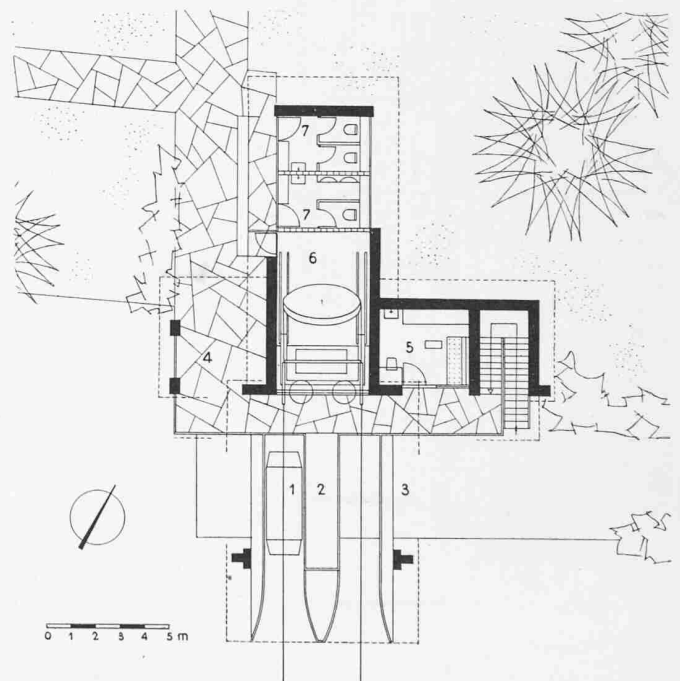


Fig. 10. Stazione a monte, pianta 1:300

pena: abete e larice. Copertura: lastre piane di eternit. Serramenti: larice. Pavimenti: granito, larice, piastrelle. — Progetto ed esecuzione 1951—1952.

Ein unterirdisches Grundwasserkraftwerk in Aarau

Von Dr. E. Baldinger, Baden

DK 621.29

Bis vor drei Jahrzehnten kannte die abenteuerlustige Aarauer Jugend im zentralen Stadtgebiet zwischen der heutigen katholischen Kirche, der Hauptpost, dem Bahnhof und bis zum Areal der Kantonsschule hin ein unterirdisches System weitverzweigter Stollen als idealen Spielplatz, der dann nach einem Unfall zum Leidwesen der jugendlichen Forscher polizeilich gesperrt wurde. In höchst unwillkommener Weise hatten sich die Gänge beim Bau der Kaserne, der Hauptpost und des Bahnhofes bemerkbar gemacht. Beim Bahnhofbau

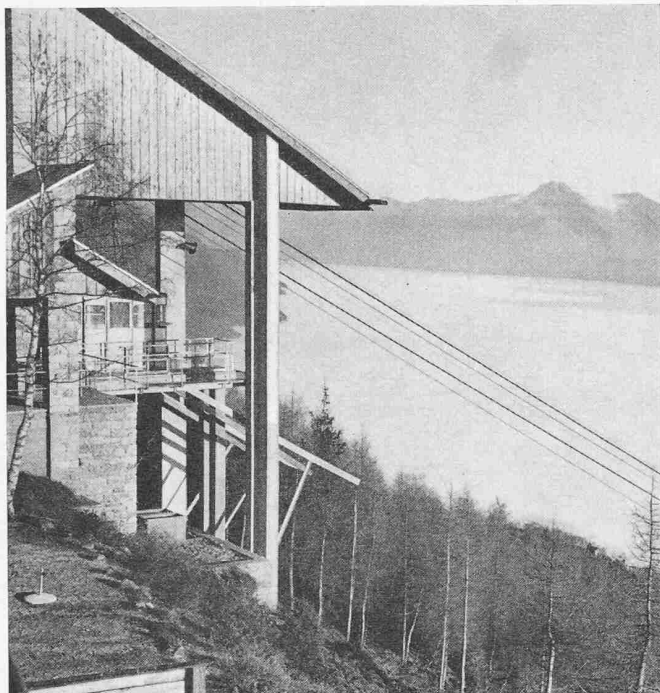


Fig. 11. Mare di nebbia



Fig. 12. Vista da nord-ovest

zeigte sich an der nordöstlichen Ecke eine Geländesenkung, die den damaligen Bahnmeister zu genauer Untersuchung und Aufzeichnung dieser sogenannten Meyerschen Stollen veranlasste, die nichts anderes sind als die Ruinen eines alten Grundwasserkraftwerkes.

Das Gebäude der heutigen kantonalen Motorfahrzeugkontrolle, das einstige Kantonsschülerhaus, war 1791 durch J. R. Meyer als Seidenbandweberei erstellt worden. Um das südlich des Areals reichlich fliessende Grundwasser als Triebkraft zu nutzen, liess der Erbtutor unter erheblichen Kosten im geheimen nach allen Richtungen Saugstollen vortreiben, die zur Schaffung einer Kraftreserve nachts und über die Feiertage gestaut wurden. Das nach starkem Regen und über die Sonntage angesammelte Wasser überflutete aber die Keller umliegender Häuser und in der Folge führte eine durch die Geschädigten «an den Burgermeister und Rat des Kantons Aargau» gerichtete Beschwerde zur Untersuchung und aktenmässigen Feststellung der Stollen.

J. R. Meyer musste sich beim Verkauf des «Geiss» genannten Gutes im Jahre 1810 verpflichten, für den Abfluss des Wassers im Keller besorgt zu sein; ein in 14 Schuh Tiefe erstellter Abzugsgraben hielt den 9 Schuh tiefen Keller trocken. Als aber der Käufer auf 13 Schuh Tiefe einen neuen Weinkeller anlegte, stieg das Wasser darin bis 10 Zoll über den Boden, worauf der Eigentümer der Fabrik durch schiedsgerichtlichen Spruch verpflichtet wurde, die Schwellen seiner Wasserwerke soweit herabzusetzen, dass das Wasser höchstens bis 11 Schuh (3,3 m) unter die Erdoberfläche ansteigen könne. Fünf Jahre lang blieben in der Folge die Ueberschwemmungen aus, 1817 aber stieg das Grundwasser wieder bis auf 50 cm über den Kellerboden und es kam eine neue, geharnischte Beschwerde an die Behörden, weil der Fabrikant unbekümmert um den Schiedsspruch «seit vollen

sechs Jahren unausgesetzt bald durch diese, bald durch jene Arbeiter an seinen unterirdischen Wasserwerken arbeiten lässt, so dass diese Arbeiter selbst nicht imstande wären, über die innere Einrichtung genaue Auskunft zu erteilen. Ueberhaupt sind unterirdische Stollen, Gewölbe und Gänge, die sich in alle Gegenden ausbreiten und beinahe Keller unterminieren, seine Liebessache. Hier wurden Gänge und Stollen etabliert und dann wieder an irgend einem Ende zu unbekanntem Zweck vermauert; dort werden kleine Oeffnungen, verdeckte Hähnen oder Schalten angebracht, die niemand kennt als er, um entweder das Wasser zu schwellen oder ihm eine beliebige DIRECTION zu geben oder Gott weiss zu welchem Zweck». J. R. Meyer ordnete Bau und Betrieb der Stollen persönlich an, empfahl den Arbeitern strenge Verschwiegenheit und gewährte niemandem Zutritt zu seinem unterirdischen Wasserwerk, das auch nicht konzessioniert war.

Verschiedene Gründe verzögerten die Angelegenheit, bis 1819 Regierungsrat Scheurer und Oberforst- und Berginspektor Zschokke einen Augenschein vornahmen, der ergab, dass in einer beträchtlichen Tiefe ein Wasserrad von 32 Schuh (9,6 m!) Durchmesser angebracht war, das vermittelst me-

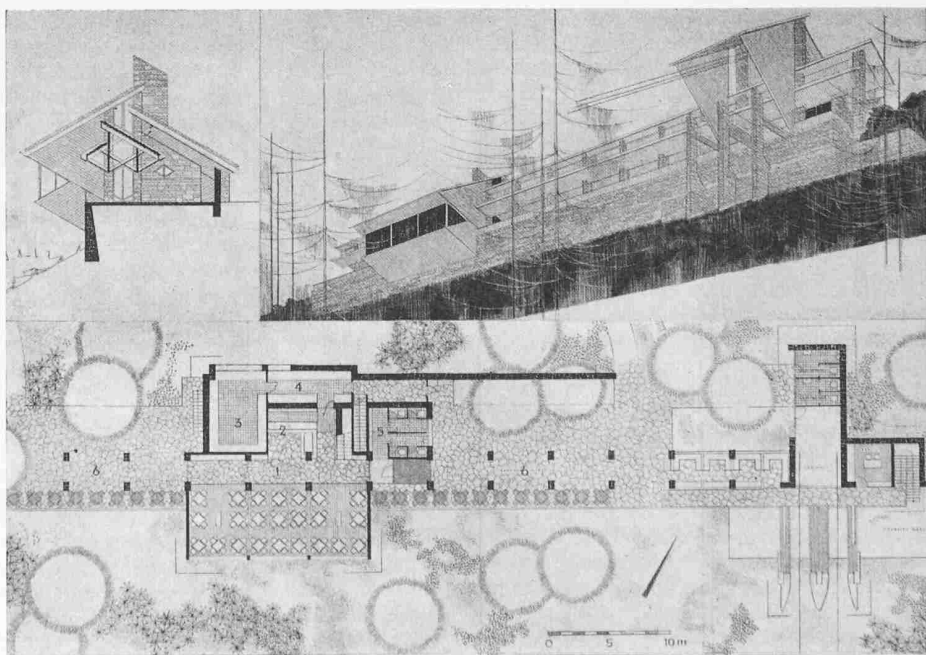


Fig. 13. Primo progetto, facciata est del ristorante e pianta 1:600, prospettiva

- | | |
|--------------|------------|
| 1 Ristorante | 4 Office |
| 2 Bar | 5 WC |
| 3 Cucine | 6 Terrazza |